

Wetterkarte

des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone, Bad Kissingen

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden immer an das Zustellpostamt zu richten

Verlagsort: Bad Kissingen
Erscheint täglich, Postbezug monatlich 3.- DM
Einzelpreis 10 Pfg

Postscheckkonto: 60257 Nürnberg
Nachdruck u. öffentlicher Aushang zu Reklame-
zwecken ohne Genehmigung nicht gestattet

Jahrgang 1951

Montag, den 26. November

Nummer 330

Ionosphäre und Wetterfunkempfang im Monat Oktober 1951

Die schon winterlichen Ausbreitungsverhältnisse für Kurzwellen mit sehr tiefen nächtlichen F2-Grenzfrequenzen (2 - 3 MHz) in unseren Breiten erschwerten besonders den Empfang der fernöstlichen Wettersender in der 2. Nachthälfte. Diese Sender verwenden schon sehr hohe Tagesfrequenzen zu solchen Stunden, in denen Mitteleuropa noch Nacht hat.

Auch der amerikanische Wettersender WSY (New York) konnte in den Morgenstunden nicht immer empfangen werden, weil seine hohen Frequenzen von 13 und 16 MHz erst gegen 1100 GMT hier hörbar sind (aufgehen) und die Nachtfrequenzen von 5 und 8 MHz um diese Zeit für den Empfang in Mitteleuropa schon zu tief liegen (untergegangen sind).

Die hohen Mittagswerte der F2-Grenzfrequenz von meist über 8 MHz sicherten am Tage einen guten Fernempfang.

Allgemein haben sich die Empfangsverhältnisse im Oktober gegenüber dem Vormonat etwas gebessert. Nur folgende Tage waren gestört:

Vom 8.10. bis 10.10. und vom 16.10. bis 18.10. war der Empfang japanischer und sibirischer Wettersender vor allem in der Nacht infolge von Ionosphärenstürmen sehr schlecht.

Am 28.10. trat eine starke, jedoch verhältnismäßig kurze ionosphärische Störung auf. Um 1600 GMT setzte eine deutliche Empfangsverschlechterung für die polnahen und für die nordeuropäischen Wettersender ein. Der Schwerpunkt der Störung lag in der Zeit von 1930 bis 2030 GMT. Während dieser Stunde waren selbst starke europäische Wettersender (Moskau) auf Kurzwelle kaum noch hörbar, gleichzeitig zeigten sich auf den Langwellen besonders gute Empfangsverhältnisse. Bis zur Morgendämmerung des 29.10. waren die grönländischen und nordamerikanischen Wettersender nicht mehr wahrnehmbar. Für den Osten und Nordosten dagegen wirkte sich die Störung nur bis ca. 2100 GMT aus.

Mit dem 29.10. waren alle Wettersender südlich des 60. Breitengrades wieder gut zu empfangen. Der Nachtempfang der sibirischen Sender war sogar besser als in den Nächten vorher.

Die vorstehend beschriebene Störung vom 28.10. war von ausgedehnten Nordlichterscheinungen begleitet, die auch in der US-Zone während der Abendstunden von einer Reihe Wetterbeobachtungsstationen gut beobachtet und gemeldet wurden.

Die Sonnenfleckenrelativzahlen lagen wiederum sehr tief (25.10. -8-) und erreichten lediglich am 5.10. den Wert 95 und am 29.10. den Wert 94. Die dreistündlichen erdmagnetischen Kennziffern von Wingst überstiegen vom 7.-10.10., am 13. und 14.10., vom 16. 20.10., am 22. und 28.10. die Tagessumme von 25.

VII

Dreistündige Druckänderung von 4 bis 7 Uhr

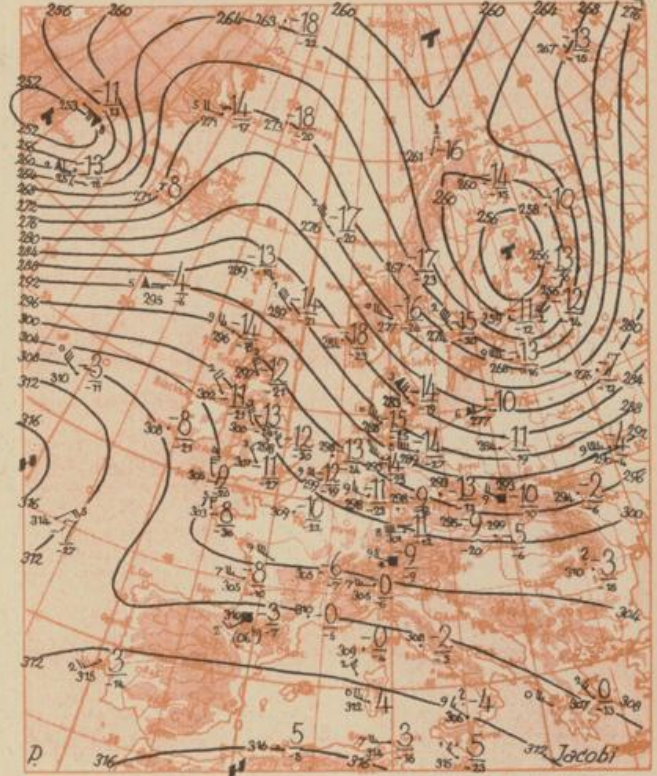
Die Pfeile geben die Zugrichtung der Druckänderungsgebiete an



1:50000000

Höhenwetterkarte für 3000 m (700 mb) von 4 Uhr

Die Zahlen über dem Bruchstrich geben die Temperatur und darunter den Taupunkt, dreistellige die Höhe des 700 mb-Niveaus in Dekametern an



1:50000000

Kleine Zahl an der Windrichtung
gibt die Zehnerzahl der Richtung.

Übersicht: Im Laufe des gestrigen Tages ist in ganz Deutschland ein markanter Luftmassenwechsel eingetreten. Während vorher sehr milde atlantische Luftmassen von Südwesten her eingeflossen waren, stieß nunmehr die arktische Polarluft weit nach Süden vor. Da sie in einer ausgeprägten Nordströmung verhältnismäßig rasch in unsere Breiten gelangt ist, bringt sie einen merklichen Rückgang der Temperaturen, insbesondere nachts, denn in ihrem Bereich löst sich in der Nacht die Bewölkung weitgehend auf, und die Ausstrahlung kann voll zur Wirkung kommen.

Mit dem Luftmassenwechsel waren ausgedehnte Niederschläge in ganz Deutschland verbunden (s. Karte S. 4). In der Kaltluft bleibt es zunächst - abgesehen von ganz vereinzelt Schauern - trocken.

Eine neue atlantische Störung nähert sich aber sehr rasch dem Festland. Sie wird morgen bereits wieder mit ihren Wolkenfeldern auf Deutschland übergreifen und später auch wieder Niederschläge bringen, so daß im Norden die unbeständige Wetterlage noch andauert.

Dr. Lingelbach

Vorhersage für Dienstag, ausgegeben am Montag 11 Uhr:

Bremen: Bei zeitweise stärker auffrischenden Winden aus Südwest nach klarer Nacht erneut Bewölkungszunahme und später etwas Regen. Tageshöchsttemperaturen nahe 10 Grad. Tiefsttemperaturen etwas über 0 Grad.

Berlin und Nordhessen: Bei mäßigen südwestlichen Winden heiter bis wolzig, Tageshöchsttemperaturen um 8 Grad, Tiefsttemperaturen um 0 Grad.

Süddeutschland: Nach örtlichem Frühnebel vielfach heiter und schwachwindig, Tageshöchsttemperaturen um 7 Grad, nachts leichter Frost.

Weitere Aussichten bis Samstag: **Norddeutschland:** Wechselhaft mit zeitweiligen Regenfällen, verhältnismäßig mild. **Süddeutschland:** Zunächst noch vielfach aufgeheitert mit leichten Nachtfrost, etwa ab Donnerstag wieder aufkommende

Unbeständigkeit mit Temperaturanstieg.

Dr. Meyer

Sonderberatungen für alle Zweige des Wirtschaftslebens durch:

Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone,
Bad Kissingen, Ringstraße 5. Telefon 2545, 2547
Wetterdienst München-Maria-Theresia-Straße 28, Tel. 480360
Amt für Wetterdienst Bremen-Flughafen, Tel. 52948, 53087

Amt für Wetterdienst Karlsruhe, Erzbergerstraße 85, Tel. 2690, 2691
Amt für Wetterdienst Kassel-Harleshausen, Am Versuchsfeld 13, Tel. 5040
Amt für Wetterdienst Nürnberg-Fürth, Fürth, Würzburgerstraße 201,
Tel. Nürnberg 70465, 72058
Amt für Wetterdienst Stuttgart, Albrechtstraße 112, Tel. 99593, 97435